



Villingen-Schwenningen, 27.04.2017

Ministerium stärkt Industrie-4.0-Entwicklung

Wirtschaftsministerin Hoffmeister-Kraut bewilligt Projekt für intelligente und energieeffiziente Sensorsysteme

Bei Ihrem Besuch am 27. April bei Hahn-Schickard in Villingen-Schwenningen übergab Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut einen Förderbescheid über eine Grundfinanzierung für 2017 in Höhe von rund 6,63 Millionen Euro für die Hahn-Schickard-Gesellschaft für angewandte Forschung. Mit dabei hatte sie auch eine Bewilligung für das Projekt „BW CPS“, eine vom Land Baden-Württemberg geförderte Initiative zur Entwicklung eines modularen Systembaukastens für intelligente und energieeffiziente Sensorik für Industrie 4.0: Anhand vier konkreter Einsatzfälle werden die Potenziale des Systembaukastens für die Fabriken der Zukunft demonstriert. Es geht um die Überwachung von Energieflüssen, der Steuerung von Klimatechnik, die Erfassung von Prozessdaten in Spritzgießwerkzeugen sowie die Optimierung der Intralogistik durch Lokalisierungs- und Navigationskomponenten. Und all das in enger Kooperation mit der Industrie, die davon profitiert, dass alle erarbeiteten Funktionen zur Verfügung stehen.

An ausgewählten Demonstratoren zeigten die Industrie-4.0-Experten von Hahn-Schickard der Ministerin, wie die industrielle Produktion durch intelligente Sensorik ressourceneffizienter wird, wenn Verbrauchsdaten direkt an der entsprechenden Maschine gemessen und im laufenden Betrieb einfach abgelesen werden können. Dazu kommen energieautarke Sensorsysteme zum Einsatz, die ihre Energie kabellos direkt aus ihrer Umgebung beziehen: zum Beispiel über Temperaturunterschiede oder Schwingungen an Maschinen. Solche Energy-Harvesting-Systeme entwickelt Hahn-Schickard und stattet sie mit intelligenter Software aus. Damit werden Maschinen zu cyber-physischen Systemen, die selbständig untereinander Datenaustauschen können.

„Im Bereich der cyber-physischen Systeme gibt es noch viel Entwicklungsbedarf, besonders im Hinblick auf Systemsicherheit. Mit dem Zuschuss aus dem Ministerium können wir durch eigene Vorlauforschung Themengebiete erschließen, die für die Zukunft

der Wirtschaft in Baden-Württemberg entscheidend sind“, erklärt Prof. Dr. Roland Zengerle, Mitglied und Sprecher der Hahn-Schickard-Institutsleitung.

Hahn-Schickard ist Teil der Innovationsallianz Baden-Württemberg (innBW), eines Verbundes von dreizehn unabhängigen wirtschaftsnahen Forschungsinstituten. Die Institute mit einem jährlichen Gesamtumsatz von rund 113 Millionen Euro und insgesamt rund 1.200 Beschäftigten setzen derzeit jährlich etwa 2.400 Industrieaufträge und etwa 500 öffentlich geförderte Forschungsprojekte um.



Bildunterschrift: 6,63 Mio. Euro: Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut überreicht Prof. Dr. Roland Zengerle den Förderbescheid über eine Grundfinanzierung für Hahn-Schickard. Quelle: Hahn-Schickard.

Pressekontakt:

Moritz Faller, Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: +49 7721 943-221 | Fax: +49 7721 943-210 | E-Mail: Moritz.Faller@Hahn-Schickard.de

Hahn-Schickard-Gesellschaft für angewandte Forschung e.V., Wilhelm-Schickard-Str. 10, 78052 Villingen-Schwenningen | www.Hahn-Schickard.de

Zukunftstechnologie Mikrosystemtechnik

Hahn-Schickard entwickelt intelligente Produkte mit Mikrosystemtechnik: von der ersten Idee bis zur Fertigung – branchenübergreifend. Der Forschungs- und Entwicklungsdienstleister ist mit seinen Instituten an drei Standorten in Baden-Württemberg vertreten: in Stuttgart, Villingen-Schwenningen und Freiburg. In vertrauensvoller Zusammenarbeit mit der Industrie realisiert Hahn-Schickard innovative Produkte und Technologien in den Bereichen Sensoren- und Aktoren, Systemintegration, Cyber-Physical Systems, Lab-on-a-Chip und Analytik, Mikroelektronik, Aufbau- und Verbindungstechnik, Mikromontage und Zuverlässigkeit. Das Angebot umfasst auch die Herstellung von kleineren und mittleren Serien sowie die Überleitung in die Großserienfertigung.